

Woher kennt ihr eigentlich die Situation, dass vorgelesen wird?

- Jule:** Ich kenne das vor allem von früher, als meine Eltern mir vorgelesen haben. Aber man kennt es auch aus der Schule, dass man Aufgaben vorliest, zum Beispiel.
- Mina:** Also ich kenne es eher nicht von meinen Eltern. Meine Mutter hat mir schnell das Lesen beigebracht, und wenn dann auch, wie du ja schon gesagt hast, in der Schule, vom Vorlesen von Texten, Gedichte oder Märchen oder was man auch immer vorlesen kann.
- Alice:** Also, ich kenne es ja von früher, von meiner Oma, die hat mir, wenn ich bei ihr war, öfters mal was vorgelesen, und auch aus der Schule.
- Frau H.: Findet ihr eigentlich Vorlesen immer noch toll, obwohl wir inzwischen so viel gucken? Es wird ja allgemein viel geschaut, im Fernsehen oder im Handy.**
- Mina:** Ja, ich guck mir eher selten Videos an und wenn, dann schau ich mir mal am Wochenende einen Film an, wenn ich bei jemanden übernachtete. Aber ich mag es auch selber, mir quasi vorzulesen. Bei mir ist es manchmal so, bei Büchern, dass ich den Sinn viel mehr verstehe, wenn ich das laut vorlese.
Ich habe mal eine Zeit lang immer nur leise gelesen und irgendwie auch nicht laut, und dann konnte ich das auch nicht mehr so gut. Und seitdem übe ich das auch manchmal.
- Martha:** Ich lese nicht so oft anderen Leuten vor, aber ich lese halt sehr gerne für mich selbst und ich habe gerne Hörspiele zum Einschlafen an. Ja, ich und ich lese halt auch so. Bei Harry Potter vermisste ich meine Lieblingsstellen aus den Büchern in den Filmen. Wenn dicke Bücher verfilmt werden, wird ja auch nicht alles in den Film mitgenommen und ich find's auch schön, wenn man sich das selbst vorstellen kann und nicht guckt. Aber ich mag auch gerne Fernsehshows.
- Marja:** Also ich lese auch lieber für mich alleine, weil es einfach schneller geht. Wenn ich vorlese, brauche ich dreimal so lange, wie wenn ich nur für mich lese, dann ist es einfach schneller, weil man halt nicht langsam sprechen muss. Wenn man sprechen muss, dann muss man halt langsamer sprechen, damit man auch was versteht. Ich finde es entspannter einfach für mich zu lesen.
- Frau H.: Jule, das ist auch das, was du eben beschrieben hast. Als allererstes hast du gesagt, es sei wichtig, dass man langsam und ruhig liest. Ich weiß nicht, ob du das Gefühl kennst, zu langsam zu lesen, wenn man so vorliest, dass es für die anderen gut ist. Man muss richtig üben, dass man sich nicht so beeilt, denn die anderen hören alles ja zum ersten Mal. Das, was ich lese, habe ich schon fünfmal geübt, oder zehn oder 30-mal, aber die Anderen hören es zum ersten Mal. Und darum kommt es richtig doll darauf an, dass man ruhig liest und alles gut betont wird.**
- Alice:** Also ich lese auch lieber für mich selbst, und wenn ich halt laut vorlese statt leise, habe ich irgendwie das Gefühl, dass ich's jetzt richtig aussprechen muss und wenn ich es für mich selbst lese, habe ich nicht das Gefühl.
- Frau H.: Genau, dann kann man so drüber weggehen. Was machst du denn, wenn du nicht weißt, wie du ein bestimmtes Wort jetzt hier aussprechen sollst, das gleich im nächsten Satz kommt. Was machst du dann, Jule?**
- Jule:** Also ich denke, ich lese es mir einfach nochmal genau durch. Ja, mir passiert das eigentlich nicht so oft, mir passiert das eher, dass ich ein Buch lese und dann will ich etwas meinen Freunden erzählen, was irgendwas Lustiges erzählt hat. Dann weiß ich gar nicht, wie man die Namen ausspricht, aber in meinem Kopf konnte ich das irgendwie.
- Marja:** Ja, das kenne ich auch. Das ist auch bei manchen Büchern so, „Wörterwelt“ zum Beispiel, mit anderen Sprachen, oder Ländern, die ausgedacht sind, und meistens lese ich mir das Ganze gar nicht so genau durch. Dann muss ich mich immer umgewöhnen, dass es dann eigentlich ganz anders heißt als mein Kopf das immer gelesen hat.

Mina: Zum Thema Schauen oder Lesen denke ich, dass das jetzt irgendwie verlorengeht. Als ich in der zweiten Klasse war, hab ich Harry Potter durchgelesen und andere haben in der zweiten Klasse gefühlt noch nie ein Buch in der Hand gehabt.

Und ich hab das Gefühl, dass man immer weniger liest und dass es aber auch den Kindern weniger beigebracht wird. Und ja, es geht halt mit den Medien verloren.

Martha: Ich hab noch eine Frage an Jule: Hast du vorher schon gerne vorgelesen oder überhaupt mal vorgelesen?

Jule: Also ich hab jetzt nicht aktiv vorgelesen, weil ich auch keine kleinen Geschwister hab oder so und somit auch keine Gelegenheit, aber ich habe schon immer gerne gelesen.

Frau H.: **Sag mal, würdest du uns denn ein Stück vorlesen?**

Jule: Das kann ich machen, ich habe mein Buch dabei.

andere: Ja!

Jule: Ihr müsst nur bedenken, dass ich nicht mehr in Übung bin.

[Vorlesung]

Frau H.: **Nun ist die Zeit schon recht weit fortgeschritten. Wie war das Vorlesen für euch?**

Mina: Ich finde, du hast das sehr schön betont und auch sehr gut vorgelesen. Man hat nicht gemerkt, dass du nicht in Übung warst, es war sehr flüssig und ich fand auch, du hast diese Stimmen sehr gut imitiert und auch die Emotionen gut eingebracht.

Jule: Danke.

Alice: Man hat gar nicht gemerkt, dass du nicht in Übungen warst. Für mich hat sich das so angehört, als wenn du noch in Übung wärst. Ich fand auch, du hast die Stimmen gut imitiert. Ich fand's richtig schön.

Martha: Ich fand es richtig, richtig gut. Ich dachte immer, ich kann ganz gut vorlesen, aber jetzt denke ich „grottenschlecht“, weil du das so richtig gut gemacht hast. Das ist voll krass, ich wusste gar nicht, dass man so gut vorlesen kann.

Jule: Dankeschön.

Interview Teil **D**

